

Allgemeine Zeitung

Medium: Zeitung
Erscheinungstag: 11.06.09

Auflage verbreitet: 18.553
Erscheinungshäufigkeit: täglich

Die Mainzer Straße verändert sich

STADTENTWICKLUNG · Filmhaus bis Justizzentrum – neue Projekte prägen das Bild dieses Teils der Stadt

Von
Thomas Karschny

WIESBADEN. Wiesbaden verändert sich. Neben der Neugestaltung des Arcals am Hauptbahnhof – hier wurde im März 2007 das Lilien-Carré eröffnet – und der Einweihung des Luisenforums in der Kirchgasse im letzten Herbst, schossen auch südöstlichen Teil der Laneshauptstadt neue Baukomplexe aus dem Boden. Vor allem an der Mainzer Straße wird das sichtbar.

Das größte und noch im Bau befindliche Projekt ist das neue Justiz- und Verwaltungszentrum. Neben dem Gerichtspersonal aus der Moritzstraße und der Wiesbadener Staatsanwaltschaft zieht auch die Stadt unter anderem mit dem Sozialdezernat sowie verschiedenen kleineren Dienststellen dort ein. Zurzeit läuft noch der Innenausbau, im kommenden September sollen dann nach den derzeitigen Plänen in dem Gebäude mehr als eintausend Menschen ihrer Arbeit nachgehen – ein Zuwachs, der nicht ohne Folgen für den Ortsteil bleiben wird.

Ortsvorsteher Südost Andreas Knüttel (CDU) steht den Bautätigkeiten in seinem Ortsteil aber durchaus positiv ge-

genüber. „In den letzten zwei bis drei Jahren ist ein vielfaches von dem geschehen, wie in den letzten zehn Jahren zuvor“, freut er sich. Die Ansiedlung eines derartig großen Verwaltungskomplexes ergäbe weitere Entwicklungsmöglichkeiten für diesen Teil der Stadt, zum Beispiel durch den Zuzug von Anwaltskanzleien, Praxen und Gastronomie.

Auch die Ortsansässigen könnten von der räumlichen Nähe mehrerer städtischer Institutionen profitieren, meint er. „Hier findet sich sicherlich die eine oder andere Anlaufstelle direkt vor Ort“, so der Ortsvorsteher, der aber auch mögliche Negativauswirkungen deutlich vor Augen hat. „Natürlich induziert ein Mehr

in die anliegenden Wohngebiete, zum Beispiel in die Hasengartenstraße, geben“, hofft Knüttel: „Ob die geschaffenen Parkmöglichkeiten aber ausreichen, wird der laufende Betrieb zeigen müssen.“

Apropos zu wenig Platz: Zwar nicht für den eigenen Personwagen, dafür aber um so mehr Stellfläche für alle möglichen Güter bietet eine im vergangenen Jahr an der Mainzer Straße eröffnete neue Einrichtung, das erste sogenannte Self-Storage-Center Wiesbadens. Es befindet sich gegenüber dem Real-Markt.

Die Betreiber spekulieren darauf, dass gerade Firmen und private Haushalte in innerstädtischen Gebieten zu wenig Lagermöglichkeiten auf dem eigenen Grundstück oder im eigenen Gebäude haben. Sie können hier Stauraum von einem bis zu 100 Quadratmetern anmieten.

„Im Grunde genommen ist das ein ganz normaler Gewerbetrieb. Wer zuhause nicht genügend Platz hat, kann sich hier noch zusätzliche Kapazitäten anmieten“, erzählt Knüttel, der insbesondere im hinteren Teil des neu bebauten Arcals – an der kürzlich so benannten Murnaustraße – eine große Bereicherung für den

LUFTBILDER VON ERIKA NOACK

Die Luftbilder auf dieser Seite stammen von der Wiesbadener Immobilienmaklerin Erika Noack. Wiesbaden zu fotografieren, Veränderungen festzuhalten, der Geschichte einzelner Straßen oder Gebäude nachzuspüren – das ist ihre große Leidenschaft. Inzwischen hat sie zum dritten Mal einen privaten Rundflug genutzt, um die Stadt aus einer ganz speziellen Perspektive mit der Kamera festzuhalten.

Stadtteil sieht. Hier feierte am 31. März das Deutsche Filmhaus feierlich seine Eröffnung. Neben der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung haben auch andere bedeutende Filmeinrichtungen in dem Komplex ihren Platz gefunden. Dazu zählen unter anderem die Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO) und die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK). „Gerade in Zeiten, in denen viele wichtige Institutionen nach Berlin ziehen, ist der Verbleib mehrerer bedeutender Filmeinrichtungen in Wiesbaden ein echter Gewinn für Stadt und Land“, so Knüttel, der hofft, dass das

„Sahneschnitten“ nicht so schnell wieder wegziehen wird.

Räumlich füge sich das neue Filmhaus jedenfalls gut in die Szene am Hauptbahnhof ein. Hier ist kürzlich der erste Teil des neuen Kulturparks am Wasserturm mit Boule-Anlage, Beach-Volleyballfeld und Kinderspieleräten der Öffentlichkeit übergeben worden. 1,5 Millionen Euro wurden hierfür investiert. Für den Wasserturm selbst sieht es nicht so gut aus. Die denkmalgeschützte Immobilie wurde immer wieder ein Opfer von Vandalismus. „Die Stadt hat bereits einen sechsstelligen Betrag für Absicherungsmaßnahmen investiert“, berichtet der Ortsvorsteher: „Die massiven Zerstörungen erschweren aber die Suche nach Investoren.“

Denkbar wäre eine Nutzung als Atelier oder im Gastronomiebereich. „In jedem Falle ist eine Nutzung mit massiven Investitionen verbunden. Die Stadt kann das nicht bezahlen“, bedauert Knüttel: „Es wäre sehr schade, wenn es keine Ideen mehr für den Wasserturm gäbe. Momentan liegt nichts auf dem Tisch.“

► Weitere Luftbilder von Erika Noack gibt es hier im Internet: www.wiesbaden-fotos.de

HINTERGRUND

an zusätzlichen Mitarbeitern auch neuen Verkehr, insbesondere im ruhenden Bereich.“

Mit etwa 250 Parkplätzen auf dem Gelände des neuen Komplexes sowie 500 weiteren Abstellmöglichkeiten im neuen Parkhaus an der Weidenbornstraße versucht man der zu erwartenden Auto-Flut Herr zu werden. „Nach Möglichkeit soll es kein Überschwappen des Arbeits- und Parkverkehrs



Auch dieses Foto ist am 20. April dieses Jahres entstanden. Inzwischen sind die hier noch brauen Flächen des Kulturparks am Schlachthof bereits vom neu gesäten Rasen grün geworden.



Die Idee des „Storage-Center“ stammt, wie der Name bereits vermuten lässt, aus Amerika. Gegen Gebühr wird hier Lagerraum bis zu 100 Quadratmetern angeboten. Vorne im Bild ist das neue Filmhaus deutlich an seiner Form erkennbar – die Fenster des Anbaus sind der Perforation eines Filmstreifens nachempfunden.